



KLIMANEUTRALES LEONDING

MASSNAHMENPLAN



IMPRESSUM

Medieninhaber und Verleger:
Agentur für Standort und Wirtschaft Leonding GmbH

Redaktion:
Agentur für Standort und Wirtschaft Leonding GmbH

Corporate identity:
Zunder GmbH

Layout:
THIS IS BLOOM OG

INHALT

VORWORT	4
KLIMANEUTRALITÄT ALS KOMMUNALE GESTALTUNGSAUFGABE	6
WAS SCHON ERREICHT WURDE	6
VISION FÜR LEONDING 2040	8
DATEN UND METHODIK IM ÜBERBLICK	10
DATENAUSWERTUNG	10
BETEILIGUNGSPROZESS	10
AKTUELLER BLICK AUF LEONDING	12
ERGEBNISSE DER THG-BILANZIERUNG FÜR DAS JAHR 2023	12
Ergebnisse für das Stadtgebiet nach Sektoren	12
Ergebnisse für Betriebe nach Nutzung	13
Ergebnisse für den Kommunalbereich nach Nutzung	14
REDUKTIONSSZENARIEN	15
Annahmen für die betrachteten Szenarien	15
Szenario 1: Verpflichtende Ziele und Vorgaben auf gesamtes Stadtgebiet ausgerollt	16
Szenario 2: Verpflichtende Ziele und Vorgaben auf gesamtes Stadtgebiet ausgerollt UND Änderung des nationalen Strommix zu 100 % erneuerbar bis 2030	17
Szenario 3: Verpflichtende Ziele und Vorgaben auf kommunaler Ebene	18
Fazit der betrachteten THG-Reduktionsszenarien	19
WIRTSCHAFTS- UND INDUSTRIESTANDORT LEONDING	19
UNSER KLIMANEUTRALITÄTSFAHRPLAN	20
UMSETZUNG UND MONITORING DER MASSNAHMEN	20
ANHANG: MASSNAHMENKATALOG	21

VORWORT

DER WEG ZUR KLIMANEUTRALEN STADT LEONDING

Städte tragen eine besondere Verantwortung im Kampf gegen den Klimawandel. Sie sind Lebensräume, Wirtschaftsstandorte und soziale Begegnungsorte zugleich. Sie sind jene Ebene, auf der Klimaschutz konkret wird. Durch strategische Entscheidungen, konsequentes Handeln und durch das Schaffen von Rahmenbedingungen, die klimafreundliche

Entwicklungen ermöglichen und beschleunigen, nimmt die öffentliche Hand dabei eine zentrale Vorreiterrolle ein. Gleichzeitig fungieren Städte als wichtiges Bindeglied zur Bevölkerung. Transformation gelingt nur im Zusammenspiel von öffentlicher Hand, Bevölkerung und Wirtschaft vor Ort.

„KLIMASCHUTZ IST EINE GEMEINSCHAFTSAUFGABE. ALS STADT SEHEN WIR ES ALS UNSERE VERANTWORTUNG, ORIENTIERUNG ZU GEBEN, MUTIGE ENTSCHEIDUNGEN ZU TREFFEN UND DEN WANDEL AKTIV ZU GESTALTEN. ABER AUCH DIE FINANZEN IM BLICK ZU BEHALTEN. DABEI VERFOLGEN WIR IMMER DAS ZIEL, DIE LEBENSQUALITÄT FÜR ALLE LEONDINGERINNEN UND LEONDINGER LANGFRISTIG ZU SICHERN.“

BGM.in Dr.in Sabine Naderer-Jelinek

Mit der Teilnahme an der nationalen Mission „Klimaneutrale Stadt“ und der Erarbeitung eines eigenen Klimaneutralitätsfahrplans hat Leonding einen wesentlichen Schritt gesetzt. Der Fahrplan ermöglicht eine ganzheitliche Betrachtung von Klimaneutralität. Er umfasst die Bereiche Energie und Mobilität ebenso wie Raumplanung, Kreislaufwirtschaft sowie Governance und Beteiligungsprozesse.

Ein zentraler Mehrwert liegt im strukturierten Blick auf Wechselwirkungen und Zielkonflikte. Auf dieser Grundlage entsteht ein strategischer Rahmen, der Orientierung gibt und die wirksame sowie abgestimmte Umsetzung der Maßnahmen in den kommenden Jahren unterstützt.

Der Fahrplan konzentriert sich bewusst auf Maßnahmen im eigenen Wirkungsbereich der Stadtgemeinde. Gleichzeitig sind die Handlungsspielräume häufig durch gesetzliche Vorgaben und verfügbare Ressourcen begrenzt. Diese liegen teilweise außerhalb des direkten Einflussbereichs der Stadt. Deshalb sind klare Rahmenbedingungen sowie die Unterstützung durch politische und wirtschaftliche Akteur:innen auf allen Ebenen entscheidend.





„DER KLIMANEUTRALITÄTSFAHRPLAN IST KEIN STARRES DOKUMENT, SONDERN EIN LERNENDES SYSTEM. ER ZEIGT PRIORITÄTEN AUF, MACHT ZIELKONFLIKTE SICHTBAR UND UNTERSTÜTZT UNS DABEI, MASSNAHMEN WIRKSAM, REALISTISCH UND IM SCHULTERSCHLUSS MIT ALLEN BETEILIGTEN UMZUSETZEN.“

Daniela Limberger, Geschäftsführerin Agentur für Standort und Wirtschaft Leonding GmbH



© Stadtgemeinde Leonding

Am 5. März 2026 wurde der Klimaneutralitätsfahrplan als strategisches Leitdokument im Gemeinderat beschlossen. Durch die politische Verankerung wird sichergestellt, dass der Transformationsprozess kontinuierlich weitergeführt wird.

Entscheidend bleibt, auch bei komplexen und herausfordernden Rahmenbedingungen konsequent an der Zielerreichung zu arbeiten.

Dr.in Sabine Naderer-Jelinek

Bürgermeisterin

Daniela Limberger

Geschäftsführerin Agentur für Standort und Wirtschaft Leonding GmbH

KLIMANEUTRALITÄT ALS KOMMUNALE GESTALTUNGS- AUFGABE

Mit der europäischen wie nationalen Zielsetzung der Klimaneutralität bis 2040 ist ein klarer politischer und rechtlicher Rahmen definiert. Gemeinden übernehmen dabei eine Schlüsselrolle, da durch kommunale Infrastruktur-, Raumordnungs- und Investitionsentscheidungen langfristig die Emissionen beeinflusst werden. Leonding ist als viertgrößte Stadt Oberösterreichs ein bedeutender Wohn-, Arbeits- und Wirtschaftsstandort im Zentralraum. Die Stadt ist geprägt

durch Pendlerströme, gewerbliche Strukturen, einen hohen Anteil an Einfamilienhausgebieten sowie einen überdurchschnittlich hohen Grünraumanteil. Diese spezifische Struktur bestimmt sowohl die Emissionslage als auch die Hebel für deren Reduktion. Rund 75 % aller Emissionen im Stadtgebiet sind auf die Sektoren Mobilität und Wärmebereitstellung zurückzuführen.

WAS SCHON ERREICHT WURDE

Die Stadtgemeinde Leonding verfolgt seit vielen Jahren eine konsequent nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung. Im Fokus stehen dabei die Energie- und Mobilitätswende sowie die laufende Anpassung der Verwaltungsstrukturen.

Seit 2002 ist die Gemeinde Mitglied der Klimabündnisinitiative

2013 wurde in der Verwaltung eine Stelle für Energiemanagement eingerichtet

2014 wurde Leonding als Energiespargemeinde zertifiziert

2021 wurde die Abteilung Stadtplanung und Mobilität um Klimaschutz erweitert

2021 Gründung der Klima- und Energiemodellregion Kürnbergwald (gemeinsam mit Kirchberg-Thening, Wilhering und Pasching) mit klarem Fokus auf eine aktive Gestaltung der Energiewende mit dem KEM-Kürnbergwald-Umsetzungskonzept

2022 wurde in einem intensiven Partizipationsprozess ein umfangreiches Mobilitätskonzept (mit Forcierung Rad- und Fußverkehr, Öffentlicher Verkehr) erstellt und im Gemeinderat beschlossen

Seit 2023 vergibt die Stadt den Umwelt- und Klimaschutzpreis „Leondine“, welcher an Einzelpersonen, Schulen, Betriebe oder Vereine vergeben wird

2021-2023 Erstellung der Klimastrategie zu Maßnahmen im Klimaschutz und Klimawandelanpassung, beschlossen im Gemeinderat 2024

2025 wurde ein sozio-ökologisches Leitbild mit Begleitmaßnahmen in der Leondinger Stadtentwicklung etabliert

2024 – 2026 Erstellung Klimaneutralitätsfahrplan

KONKRETE UMGESETZTE MASSNAHMEN AUF LOKALER EBENE:

2014 wurde die Einbindung der 515 m² großen Solaranlage der Freizeitanlage Leonding dahingehend geändert, dass bei Sonnenschein neben der Freibadbeheizung auch die Wellnessoase ausschließlich mit der Solaranlage betrieben werden kann. Die Solaranlage übernimmt in den Sommermonaten die normgerechte Trinkwassererwärmung. Dadurch werden jährlich rund 45.000 kWh Erdgas eingespart.

2019 Teilnahme am Projekt „Radregion Linz-Land“. Seitdem wird das Streckennetz der Stadtgemeinde gemäß dem Radverkehrskonzept (RVK) Linz-Land kontinuierlich erweitert, um ein zusammenhängendes Fahrradnetz zu schaffen.

2021 und 2023 wurde der Ausbau der Photovoltaik-Anlagen (PV) auf gemeindeeigenen Gebäuden umgesetzt. Die zweite Ausbaustufe wurde genutzt, um Speicher mit Notfallresilienz-System nachzurüsten. Insgesamt sind es 860 kWp installierte PV-Leistung und 410 kWp nutzbare Speicherkapazität.

Unter dem Dach der BEG-Kürnbergwald eGen wurden ab 2025 die ersten lokalen Energiegemeinschaften umgesetzt. Bis Ende 2025 erfolgte der Rollout auf das gesamte Stadtgebiet in Leonding. Jede Bürgerin und jeder Bürger hat die Möglichkeit, sich in einer Energiegemeinschaft zu beteiligen.

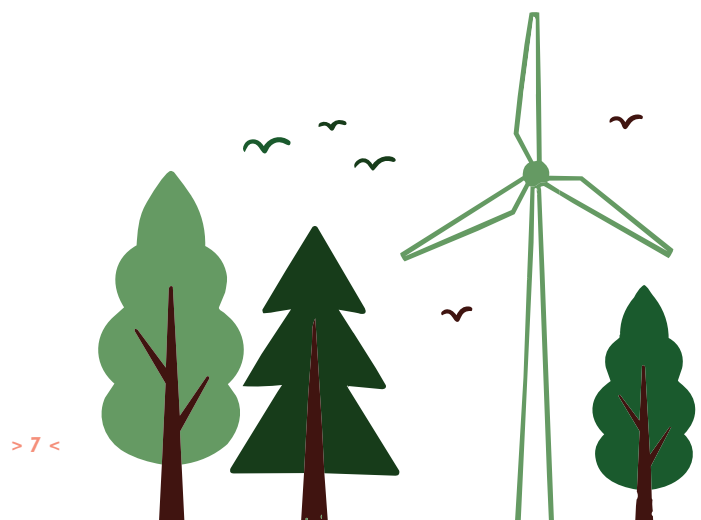
Leonding nahm als erste Gemeinde in OÖ 2024 einen E-Müllwagen in Betrieb, der jährlich 21 t CO₂ einspart. Weiters wurden bereits die ersten E-Dienstautos bzw. E-Serviceautos des Stadtservices angeschafft.

2024 wurde die neue Stadtteillinie 194 in Betrieb genommen.

Die Umstellung auf LED-Beleuchtung im Straßenraum wurde zum Großteil abgeschlossen.

38 % der Haushalte und auch Industrie- und Gewerbebetriebe werden mit Fernwärme versorgt. Bis 2035 werden die Fernwärmeanschlüsse der Linz AG um 1.000 Eigenheime erweitert.

Multimodales Angebot: TIM-Knoten am Stadtplatz mit Carsharing-Angebot und vier rund um die Uhr E-Lastenradverleihstationen (3 Verleihboxen und 1 energieautarke Verleihgarage), Radservice-Stationen



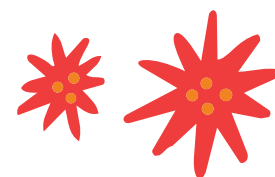
VISION FÜR LEONDING 2040

„Leonding ist eine lebenswerte Stadt - eine Stadt zum Wohnen, eine Stadt zum Leben, eine Stadt zum Arbeiten und eine Stadt der kurzen Wege, egal ob privat oder beruflich. Eine Stadt mit einem florierenden Wirtschaftsstandort, aber auch eine Stadt mit Natur und hoher Lebensqualität! Gemeinsam wollen wir dafür Sorge tragen, dass dies so bleibt. Daher bekennen wir uns zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung, um einen attraktiven und sicheren Lebensraum für uns und zukünftige Generationen zu erhalten und weiterzuentwickeln und setzen aktiv Maßnahmen, um Schritt für Schritt in Richtung Klimaneutralität 2040 zu gehen:

Mit Weitblick und Aufgeschlossenheit, einer hohen Bereitschaft notwendige Veränderungen zu akzeptieren und neue Wege zu gehen, auf Augenhöhe mit den Bürgerinnen und Bürgern, um gemeinsam und partnerschaftlich wertvolle Impulse für ein zukunftsorientiertes Leonding zu schaffen.

Wir verfolgen sowohl ökologische und soziale, aber auch ökonomische Ziele im Sinne der Nachhaltigkeit: Wohlstand und eine hohe Lebensqualität aus eigener Kraft und nicht auf Kosten zukünftiger Generationen, ein zukunftssicherer Wirtschaftsstandort als Grundlage für nachhaltiges Wachstum sowie Zusammenhalt und Resilienz, durch ein respektvolles und wertschätzendes generationen- und parteiübergreifendes Miteinander.

Mit innovativen Lösungen heben wir die Potenziale Leondings und leisten konsequent und aufgeschlossen unseren bestmöglichen Beitrag zu einem klimaneutralen Österreich 2040!“



LEONDING HAT EIN GEMEINSAMES ZUKUNFTSBILD ZUR KLIMANEUTRALITÄT ERARBEITET. ES SCHAFFT ORIENTIERUNG UND STÄRKT MOTIVATION SOWIE RÜCKHALT FÜR DEN WEITEREN TRANSFORMATIONS- PROZESS.



Leonding ist eine klimabewusste Stadt und das zeigt sich in ihrem Stadtbild.

Die Stadt gestaltet die Entwicklung ressourcenschonend und emissionsarm.

Der Wirtschafts- und Lebensort Leonding ist widerstandsfähig gegenüber den Folgen des Klimawandels.

In Leonding wohnen, arbeiten und konsumieren die Bürgerinnen und Bürger klimaneutral.

Die Stadt und ihre ansässigen Unternehmen arbeiten und entscheiden mutig und zukunftsorientiert.

In Leonding übernehmen die Stadt, die Unternehmen und die Bevölkerung gemeinsam Verantwortung.



© Flohner

DATEN UND METHODIK IM ÜBERBLICK

DATENAUSWERTUNG

Als Grundlage für die Erstellung des Klimaneutralitätsfahrplans wurde der CO₂-Ausstoß der Stadt Leonding im Jahr 2023 herangezogen. Die Analyse basiert auf Daten aus den Bereichen Energie, Verkehr, Abfall, Gebäude und Industrie. Auf dieser Basis konnten die wesentlichen Emissionssektoren identifiziert und gezielte Maßnahmen abgeleitet werden.

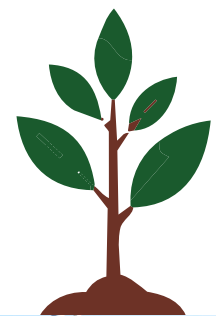
Die verwendeten Daten stammen aus statistischen Quellen, von Versorgungsunternehmen sowie aus der Verwaltung und beziehen sich jeweils auf ein Jahr. Die Umrechnung der Aktivitätsdaten, wie Energieverbräuche, Kraftstoffmengen oder Abfallaufkommen, in Treibhausgasemissionen erfolgte automatisiert über das Analysetool CIRIS unter Verwendung standardisierter Emissionsfaktoren (u.a. IPCC- und nationale Faktoren).

Die Treibhausgasbilanz folgt einer produktionsbasierten Logik. Das bedeutet, dass jene Emissionen erfasst wurden, die physisch innerhalb der Gemeindegrenzen entstehen. Damit bildet sie genau jene Bereiche ab, auf die die Stadt durch Infrastrukturrentscheidungen, Raumplanung, Investitionen oder Kooperationen direkten oder indirekten Einfluss nehmen kann.

Zur Sicherstellung von Transparenz und Nachvollziehbarkeit wurden sämtliche Datengrundlagen, Annahmen und Quellen im Tool dokumentiert. Dadurch kann die Stadtgemeinde die Bilanz künftig fortführen und als Monitoringinstrument für die Umsetzung ihrer Klimaschutzmaßnahmen nutzen.

BETEILIGUNGSPROZESS

Die Entwicklung des Klimaneutralitätsfahrplans erfolgte nicht als rein technische Modellrechnung, sondern als mehrstufiger Prozess unter Einbindung von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Bevölkerung. Ziel war es, tragfähige, umsetzbare Prioritäten zu entwickeln.



© Flohner

VISIONSWORKSHOP MIT ENTSCHEIDUNGSTRÄGER:INNEN, OKTOBER 2024:

Für ein gemeinsames Zukunftsbild und Verständnis von Klimaneutralität wurde unter Beteiligung von Stadträt:innen und Wirtschaftsvertreter:innen sowie der Verwaltungsspitze die Vision für „Leonding 2040“ definiert.

WIRTSCHAFTSWORKSHOP „BETRIEBSSTANDORT LEONDING. GEMEINSAM FÜR EINE KLIMANEUTRALE ZUKUNFT“, JÄNNER 2025:

Rund 20 % der lokalen Emissionen sind direkt betrieblichen Aktivitäten zuzuordnen. Die Einbindung der Wirtschaft ist aber nicht nur klimapolitisch, sondern auch standortstrategisch unbedingt notwendig. Vertreterinnen und Vertreter aus Industrie, Energieversorgung, Wohnbau, Handel und dem Dienstleistungssektor berichteten über ihre Erfahrungen aus bereits gesetzten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, Eigenstromproduktion sowie zur Elektrifizierung von Fuhrparks und der Mobilität der Mitarbeiter:innen. Gleichzeitig wurde deutlich, dass Planungssicherheit hinsichtlich Infrastrukturentwicklung eine zentrale Voraussetzung für weitere Investitionen ist.

ÖFFENTLICHER INFORMATIONS- UND MASSNAHMEN- WORKSHOP „KLIMANEUTRALITÄT UND ICH“ FÜR LEONDINGS BEVÖLKERUNG, APRIL 2025:

Den Bürger:innen wurde ein erster Maßnahmenbericht vorgestellt, der anschließend diskutiert und ergänzt wurde.

Parallel dazu wurde auf der Website www.mission2040.at eine digitale Beteiligungsplattform eingerichtet sowie eine sogenannte „Klimazelle“ am Stadtplatz installiert, um einen niederschweligen Zugang zu Information und Austausch zu ermöglichen.



Insgesamt waren 46 Teilnehmer:innen an den drei Workshop-Runden beteiligt und haben einen wertvollen Beitrag zur Erstellung des Klimaneutralitätsfahrplans geleistet.

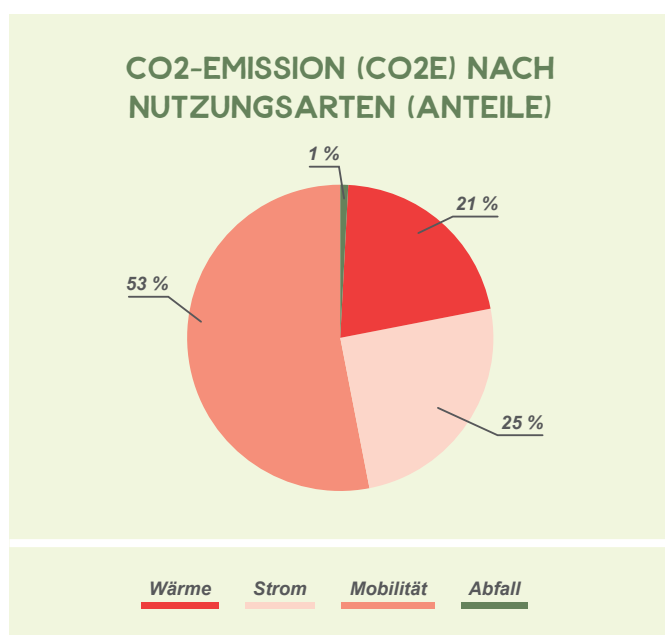
Im Sommer 2025 wurden in Fachworkshops mit der Stadtverwaltung der Maßnahmenkatalog finalisiert und priorisierte Schlüsselmaßnahmen definiert. Zusätzlich wurden die Mitarbeiter:innen der Stadtgemeinde und städtischen Töchterunternehmen im Rahmen einer Online-Konsultation eingebunden.

AKTUELLER BLICK AUF LEONDING

Die Treibhausgasbilanz (THG-Bilanz) 2023 zeigt die Ausgangslage zum Klimaneutralitätsfahrplan. Sie liefert nicht nur eine prozentuale Verteilung der Emissionen, sondern ermöglicht eine differenzierte Betrachtung nach Sektoren, Energieträgern und strukturellen Treibern. Entscheidend ist dabei nicht allein die Höhe der Emissionen, sondern deren Ursache, Dynamik und Beeinflussbarkeit.

ERGEBNISSE DER THG-BILANZIERUNG FÜR DAS JAHR 2023

ERGEBNISSE FÜR DAS STADTGEBIET NACH SEKTOREN

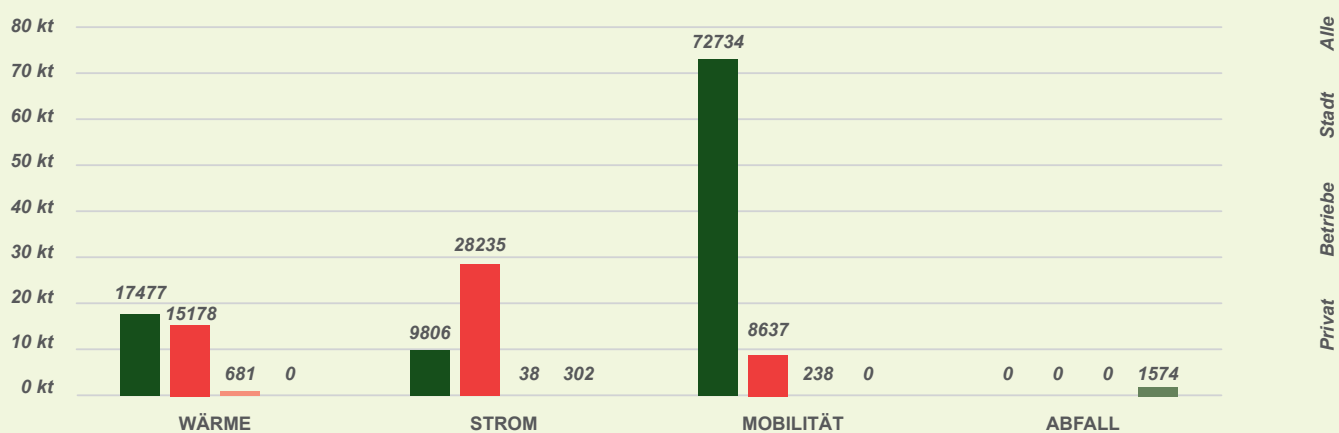


Die wichtigsten Maßnahmen:

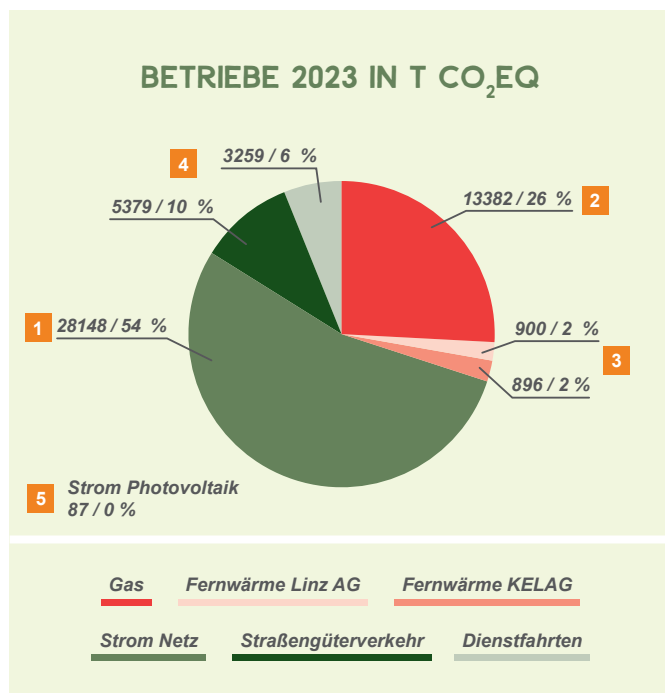
- Verkehr umstellen (E-Mobilität und Umweltverbund)
- Gebäude und Heizungen modernisieren
- Erneuerbare Energie ausbauen (PV, Fernwärme)

Die größten Hebel liegen demnach in der Verkehrswende (Elektrifizierung, Verlagerung zum Umweltverbund) und der Wärmewende (Sanierung, Heizungstausch, Fernwärmeanschlüsse, PV/Wärmepumpen). Der kommunale Anteil an den Emissionen ist zwar gering, aber die Stadtverwaltung hat eine wichtige Steuerungsrolle durch Planung, Infrastruktur und Förderung.

CO₂E NACH NUTZUNGSARTEN ABSOLUT IN KT (KILOTONNEN)



ERGEBNISSE FÜR BETRIEBE NACH NUTZUNG



Betriebe 2023 nach Nutzungsarten in Tonnen (t) CO₂eq
(CO₂-Äquivalent = Gesamt-Klimawirkung aller Treibhausgase, ausgedrückt in Tonnen CO₂)



Für Betriebe sind Netzstrom (rasch dekarbonisierbar) und Erdgas (Prozesswärme) die entscheidenden Hebel. Priorität haben Grünstrom/Eigenstrom, Effizienz und Elektrifizierung der Wärme, Abwärme/Fernwärme-Integration sowie E-Logistik und dienstliche E-Mobilität.

1 STROM AUS DEM NETZ

Am besten zu reduzieren durch:

- Umstieg auf Ökostrom / Grünstromverträge (direkt bei Erzeuger von erneuerbarer Energie einkaufen)
- PV und ggf. Speicher ausbauen
- Energie effizienter nutzen und Lasten steuern
- Fossile Prozesse auf Strom umstellen

2 ERDGAS

Besonders wichtig für Prozesswärme

Maßnahmen:

- Effizienz verbessern
- Umstieg auf Wärmepumpen oder E-Boiler
- Niedertemperatur-Elektrifizierung
- Nutzung von Abwärme
- Einsatz von biogenen Alternativen (wo sinnvoll verfügbar)

3 FERNWÄRME

Wird bilanziell als „erneuerbar“ gewertet, Emissionen hängen vom Energie-Mix des Anbieters ab. Der Einfluss der Betriebe ist hier nur begrenzt.

4 MOBILITÄT

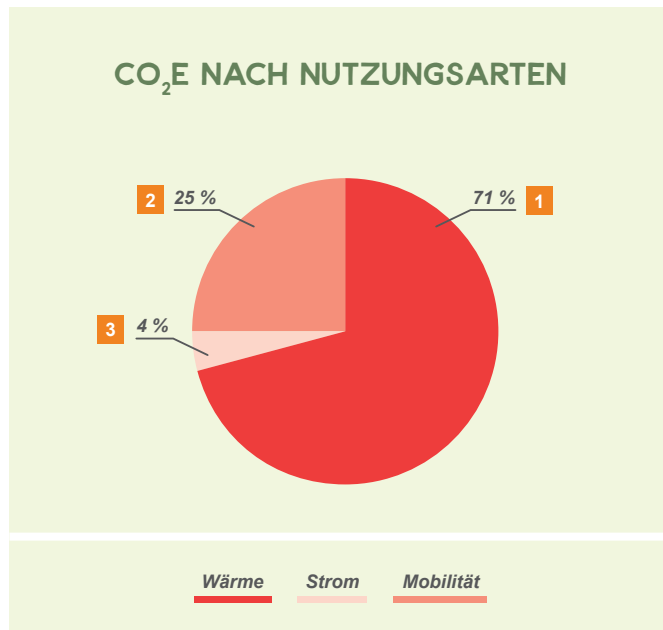
Maßnahmen:

- E-LKW und E-Autos einsetzen
- Transporte bündeln und besser planen
- Kombination verschiedener Verkehrsmittel (intermodal)

5 PHOTOVOLTAIK (EIGENE STROMERZEUGUNG)

PV verzeichnet auch einen geringen CO₂-Ausstoß (aufgrund der Herstellung), ist aber aufgrund der bisher geringen Ausbauleistung bei Null.

ERGEBNISSE FÜR DEN KOMMUNALBEREICH NACH NUTZUNG



Für die kommunale Klimabilanz sind Wärme (Sanierung und Heizungstausch) und E-Mobilität die Prioritäten.

Mit einem belastbaren Sanierungsfahrplan, konsequenter Dekarbonisierung der Wärme (Wärmepumpen/erneuerbare Fernwärme), Ökostrom und PV-Eigenstrom sowie der systematischen Fuhrpark-Elektrifizierung kann der Kommunalbereich seine Emissionen rasch und nachhaltig senken.

1 WÄRME

größter Anteil und wichtigster Hebel

Obwohl der kommunale Anteil am gesamten stadtweiten Wärmebedarf nur bei ~2 % liegt, ist die Wärmeversorgung innerhalb des kommunalen Portfolios ein zentrale Hebel für rasche Emissionsminderungen.

Erste Sanierungen und Heizungstausche wurden bereits umgesetzt und weitere sind in Planung. Das Gebäudeinventar ist erfasst, wodurch konkrete Sanierungspotenziale vorliegen.

Der Erdgasanteil in der kommunalen Wärmeversorgung wurde bereits auf ~28 % reduziert, der verbleibende Bedarf wird überwiegend über erneuerbare Fernwärme bzw. elektrische Lösungen gedeckt.

2 MOBILITÄT

(zweiter großer Hebel)

E-Mobilität bietet hier das größte zusätzliche Minderungspotenzial. Ein E-Müllwagen ist bereits in Betrieb, die Elektrifizierung weiterer Fahrzeuge (Sammelfahrzeuge, Transporter, Poolfahrzeuge) sowie Depot-/Ladeinfrastruktur, angepasste Beschaffungsrichtlinien und Tourenoptimierung beschleunigen die Reduktion.

3 STROM

(100 % Ökostrom wird bereits genutzt)

Zusätzliche Möglichkeiten: PV (z. B. auf Dächern und Carports) sowie Last- und Effizienzmanagement.



REDUKTIONSSZENARIEN

Für eine strategische Steuerung ist entscheidend, wie sich Emissionen unter unterschiedlichen Annahmen entwickeln. Deshalb wurde im Rahmen des Projekts eine mehrstufige Szenarienmodellierung durchgeführt. Ziel war es, einen realistischen Absenkpfad bis 2040 zu definieren und gleichzeitig transparent zu machen, welche Annahmen hinter diesem Pfad stehen.

Annahmen für die betrachteten Szenarien

Alle Szenarien beziehen sich auf aktuelle CO₂ relevante Ziele oder rechtliche Vorgaben auf EU-, nationaler, oder kommunaler Ebene, welche auf das gesamte Stadtgebiet angewendet werden. Damit soll gezeigt werden, wie Leonding bereits mit den aktuell gültigen Zielvorgaben eine CO₂-Neutralität erreichen kann und in welchen Sektoren noch verstärkte Anstrengungen nötig sind.

RAUS AUS ÖL UND GAS BIS 2040

Entsprechend Maßnahme 1.1 (siehe Maßnahmenkatalog) „Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energieträger im Wärmeenergiebedarf für kommunale Gebäude und Anlagen auf 100 % sowie die Erschließung des Stadtgebietes durch erneuerbare Energieinfrastruktur bis 2040“ wurde angenommen, dass der Wärmebedarf des gesamten Stadtgebiets bis 2040 zu 50 % aus Wärmepumpen (Strom) und 50 % aus Fernwärme gedeckt wird.

AUSBAU DER ERNEUERBAREN ERZEUGUNG ENTSPRECHEND OÖ PV-STRATEGIE (2030) UND ÖNIP (2040)

Die Photovoltaikleistung wird entsprechend der OÖ PV-Strategie verzehnfacht und bis 2040 wird die 14,7-fache Leistung installiert werden. Dies entspricht einer Steigerung auf ca. 38 MWp (Megawatt peak = maximale mögliche Leistung) bis 2030 und 56 MWp bis 2040. Diese Annahme bildet die Maßnahmen 1.1 und 2.3 ab.

REDUKTION DES GESAMTEN WÄRMEBEDARFS UM 35 %

Basierend auf der Maßnahme 1.2 „100 % thermische Sanierungsquote bei kommunalen Gebäuden und Anlagen bis 2040“ und 1.4 (Forcieren der Gebäuderenovierung im Gemeindegebiet) wird die Annahme getroffen, dass eine Effizienzsteigerung im Gebäude-Wärmebedarf von ca. 35 % erreicht wird. Das entspricht einer Reduktion des Heizwärmebedarfs der Gebäude auf maximal 50 kWh/Jahr (Verbrauchsreduktion in Höhe von ca. 40.000 MWh).

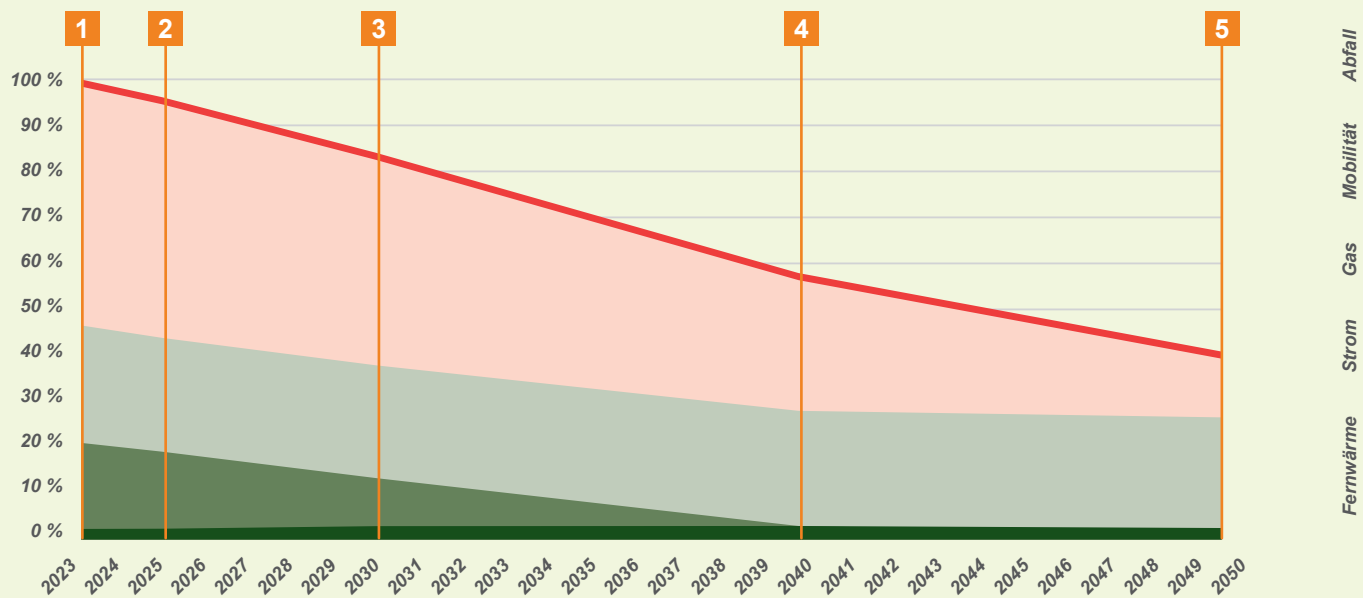
ENTSPRECHEND DES NZE (NET ZERO EMISSIONS) - SZENARIOS DER INTERNATIONALEN ENERGIEAGENTUR ERFOLGT EIN KONSEQUENTER UMSTIEG AUF EMISSIONSFREIE MOBILITÄT.

Bis 2040 ist der Straßenverkehr weitgehend dekarbonisiert, wodurch ein zentraler Beitrag zur Klimaneutralität geleistet wird. Diese Annahme entspricht den Zielen der Maßnahme 3.1.

SZENARIO 1: VERPFLICHTENDE ZIELE UND VORGABEN AUF GESAMTES STADTGEBIET AUSGEROLLT

In Szenario 1 werden ausschließlich die beschriebenen Annahmen berücksichtigt.

CO₂ - MASSNAHMENPFAD LT. AKTUELLEN RICHTLINIEN



- 1** Heizungstausch, PV Ausbau, Umstieg E-Mobilität
- 2** Sanierungsoffensive
- 3** PV verzehnfacht ggü. 2021, 20 % E-Autos
- 4** Alle Gasheizungen getauscht, PV-Ausbauziel lt. ÖNIP erreicht, 50 % aller Gebäude saniert
- 5** 100 % aller Gebäude saniert, 86 % E-Autos

Auf der vertikalen Achse ist der relative Emissionsindex (2023 = 100 %) dargestellt, die horizontale Achse zeigt die Jahre bis 2050. Die gestapelten Farbflächen bilden die Beiträge der Sektoren Fernwärme, Gas, Strom, Mobilität und Abfall ab.

Der Verlauf macht deutlich: Die größten Reduktionssprünge erfolgen früh, insbesondere bis 2040, getrieben durch Heizungstausch, massiven PV-Ausbau und den Umstieg auf E-Mobilität.

Weiters werden die Abhängigkeiten sichtbar:

Frühe Investitionen, ausreichende Netz- und Speicherkapazitäten, Wärmeplanung sowie kontinuierliche Sanierungsraten sind entscheidend, um die dargestellte Reduktionsdynamik – insbesondere bis 2030 – zu realisieren.

Die Modellierung zeigt, dass das Referenzszenario deutlich unter dem erforderlichen Reduktionsniveau bleibt. Eine Klimaneutralität bis 2040 wäre auf diesem Pfad nicht erreichbar. Der Abstand zum Ziel ist insbesondere im Verkehrs- und Wärmesektor strukturell bedingt.

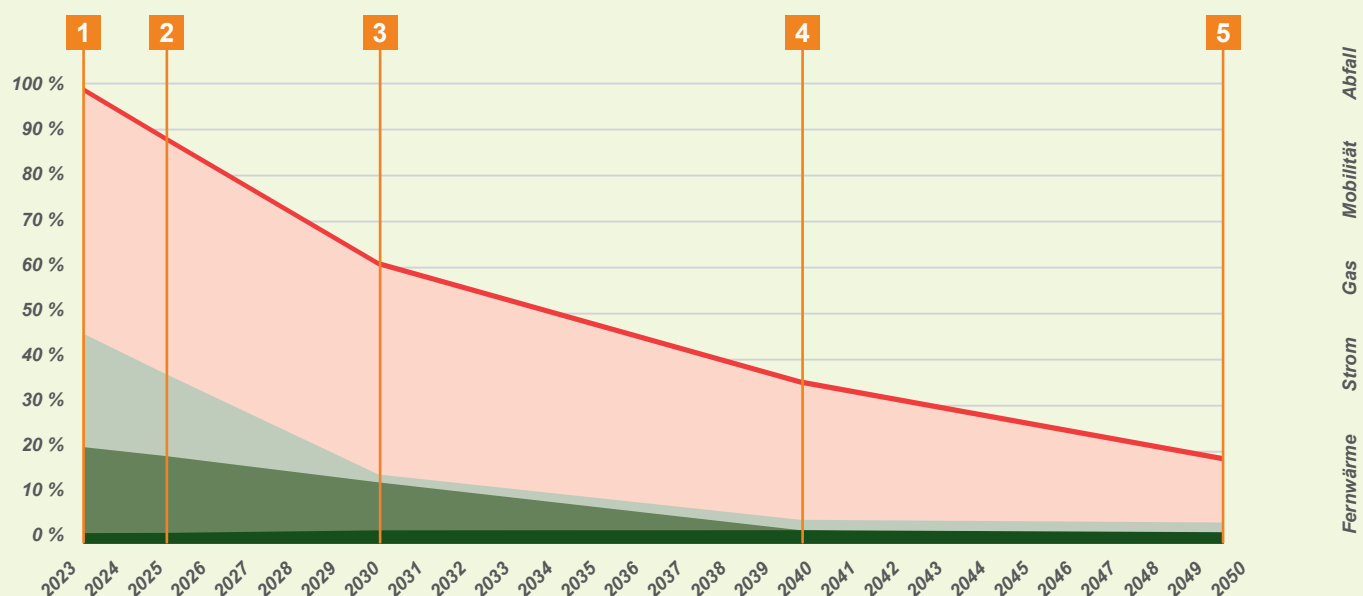


SZENARIO 2: VERPFLICHTENDE ZIELE UND VORGABEN AUF GESAMTES STADTGEBIET AUSGEROLLT UND ÄNDERUNG DES NATIONALEN STROMMIX ZU 100 % ERNEUERBAR BIS 2030

Szenario 2 zeigt dieselben Annahmen für Reduktionen innerhalb des Stadtgebietes wie Szenario 1. Zusätzlich wurden hier auch die sich ändernden Rahmenbedingungen im nationalen Strommix, der ab 2030 bilanziell zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen abgedeckt werden soll, berücksichtigt.

Bilanziell 100 % erneuerbar bedeutet, dass die verbrauchte Strommenge rechnerisch vollständig durch erneuerbare Energien gedeckt wird, auch wenn physisch weiterhin ein Strommix im Netz vorhanden ist.

CO₂ - MASSNAHMENPFAD LT. AKTUELLEN RICHTLINIEN



- 1** Heizungstausch, PV Ausbau, Umstieg E-Mobilität
- 2** Sanierungsoffensive
- 3** PV verzehnfacht ggü. 2021, 20 % E-Autos, Strom Ö 100 % erneuerbar (bilanziell)
- 4** Alle Gasheizungen getauscht, PV-Ausbauziel in Anlehnung an ÖNIP erreicht, 50 % aller Gebäude saniert
- 5** 100 % aller Gebäude saniert, 86 % E-Autos

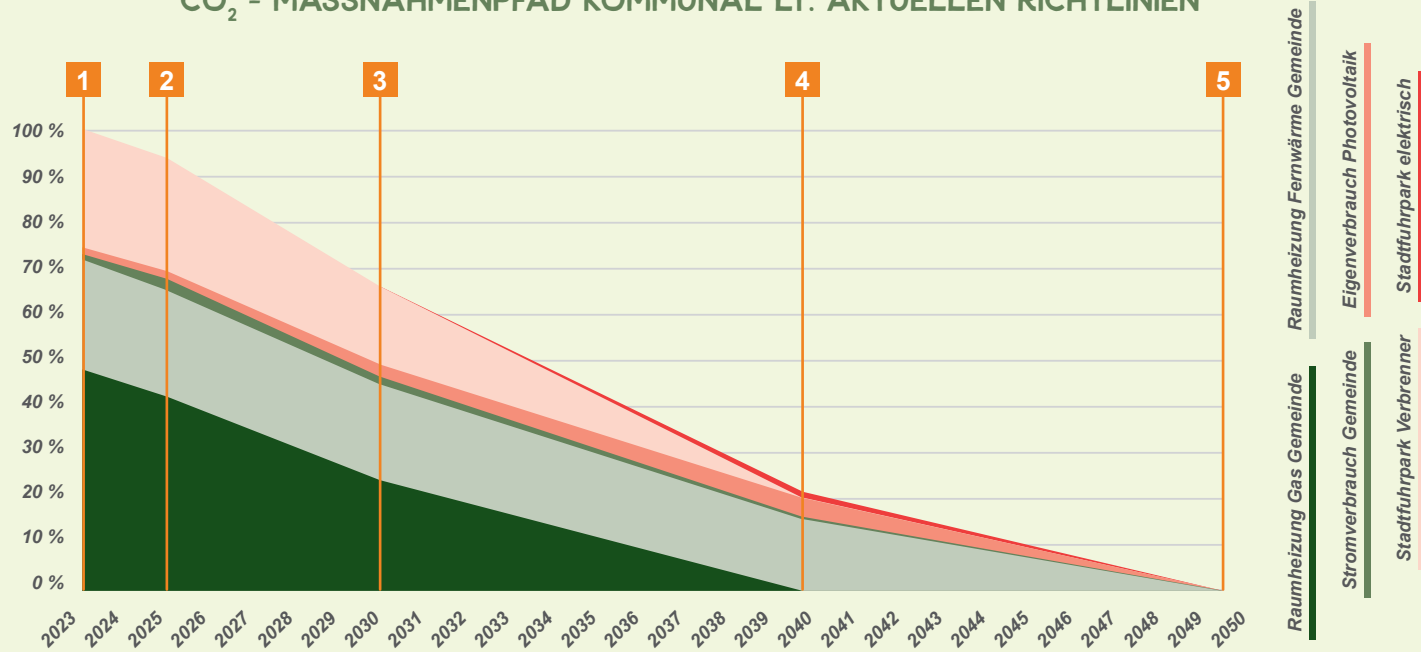
Die fünf Meilensteine strukturieren den Pfad wie bereits in Szenario 1. Durch die Elektrifizierung (PV, E-Mobilität, Wärmepumpen) in Kombination mit dem dekarbonisierten Strommix sinken die gesamten Emissionen deutlich - mit dem stärksten Rückgang bis 2030, einem vollständigen Auslaufen der Gasemissionen bis 2040 und weniger als 20 % Restemissionen bis 2050.

Es zeigt sich, dass im Jahr 2050 die Mobilität die einzige wesentliche Treibhausgas-Quelle bleibt. Lt. Statistik Austria betragen die österreichweiten Elektro-Pkw-Neuzulassungen im Jahr 2025 annähernd 16 %, was darauf hindeutet, dass das NZE-Szenario im Verkehr erreichbar ist. Dennoch wird es nötig sein, einen möglichst hohen Elektrifizierungsgrad im Verkehr zu erreichen und dort, wo batterieelektrische Antriebe nicht praktikabel sind, auf CO₂-neutrale Alternativen umzustellen. Nur so ist bis 2050 ein nahezu klimaneutrales Leonding realisierbar.

SZENARIO 3: VERPFLICHTENDE ZIELE UND VORGABEN AUF KOMMUNALER EBENE

Basierend auf Szenario 2 wurde mit Szenario 3 ein weiteres Szenario erstellt, welches sich ausschließlich auf die kommunale THG-Bilanz bezieht.

CO₂ - MASSNAHMENPFAD KOMMUNAL LT. AKTUELLEN RICHTLINIEN



- 1** Heizungstausch, PV Ausbau
- 2** Sanierungsoffensive, Start Umstieg E-Mobilität
- 3** PV verzehnfacht ggü. 2021, Stadtfuhrpark 1/3 E-Autos, Strom Ö 100 % erneuerbar (bilanziell)
- 4** Alle Gasheizungen getauscht, PV-Ausbauziel in Anlehnung an ÖNIP erreicht (Bedarfsdeckung bilanziell 107 %), 100 % aller kommunalen Gebäude saniert, Stadtfuhrpark 100 % elektrisch
- 5** 100 % aller Gebäude saniert, 86 % E-Autos

Das Flächendiagramm zeigt die relativen Emissionen (Index 2023 = 100 %) für die kommunalen Sektoren Raumheizung Gas, Raumheizung Fernwärme, Stromverbrauch, Eigenverbrauch PV (emissionsmindernd) sowie Stadtfuhrpark Verbrenner und Stadtfuhrpark elektrisch.

Bis 2040 sinken die kommunalen Emissionen damit auf ca. 20 %. Der Weg ab 2040 ist aktuell noch durch keine Richtlinien vorgegeben, die wesentlichen Restemissionen sind jedoch äußerst gering und alle absehbaren Maßnahmen wurden getroffen. Die Restemissionen in der Fernwärme liegen in der Regel nicht im direkten Einflussbereich der Stadt, weshalb hier auf Maßnahmen der Fernwärmebetreiber gesetzt werden muss.



FAZIT DER BETRACHTETEN THG-REDUKTIONSSZENARIEN

Die drei entwickelten Reduktionsszenarien zeigen, dass Leonding auf Basis der CO₂-Bilanz 2023 einen stabilen sowie realistischen Pfad zur weitgehenden Klimaneutralität bis 2050 einschlagen kann – vorausgesetzt, die priorisierten, quantifizierbaren Hebel werden konsequent umgesetzt.

Für die kommunale Klimaneutralität ist zudem eine enge Kooperation mit den Fernwärmebetreibern entscheidend. Prioritär sind entsprechend der getroffenen Annahmen 2026–2030 die Maßnahmen aus dem Klimaneutralitätsfahrplan zu den Themen:

Sanierungsoffensive

Heizungstausch und Wärmepumpenhochlauf

PV-Zubau (Dach/Carport/Freifläche)

Lade- und Netzinfrastruktur

die Beschleunigung der E-Mobilität (insb. Nutz- und Pendlerverkehre)

WIRTSCHAFTS- UND INDUSTRIESTANDORT LEONDING

Für Leonding liegen zentrale Dekarbonisierungspotenziale im Unternehmenssektor. Durch den strategischen Ausbau der Fernwärmenetze bleibt trotz Wachstum an Betrieben und Beschäftigten der Gasverbrauch relativ konstant. Diese Stabilisierung ist ein wichtiger Zwischenerfolg, reicht jedoch für den Zielpfad Richtung Klimaneutralität nicht aus, da der verbleibende fossile Anteil sowie Prozesswärme weiterhin erhebliche Emissionstreiber darstellen.

Abwärme ist ein systemischer Hebel, weil sie im Gegensatz zu Einzelmaßnahmen mehrere Akteur:innen gleichzeitig adressiert (Energieversorger, Netzbetreiber, Betriebe, Quartiersentwicklung). Für eine kommunale Strategie ist dabei entscheidend, Abwärmepotenziale zu identifizieren und mit Netzausbau, Speicherlösungen und Abnehmerstrukturen (Wohnquartiere, öffentliche Gebäude, Gewerbe) zu koppeln.

Energieeffizienzmaßnahmen sind im Unternehmenssektor oft schneller umsetzbar als tiefgreifende Prozessumstellungen und haben zudem unmittelbare wirtschaftliche Effekte. Für Leonding ist das besonders wichtig, weil ein großer Teil der Energie in Unternehmen für Wärme und Produktionsprozesse verwendet wird. Durch Effizienzmaßnahmen wie niedrigere Prozesstemperaturen oder Wärmerückgewinnung kann der Einsatz fossiler Brennstoffe direkt reduziert werden. Dadurch sinkt auch der Bedarf an weiteren Umstellungen.

Die Elektrifizierung für einen großen Teil der betrieblichen Anwendungen und die Anbindung an erneuerbare Wärmenetze wird mittelfristig entscheidend sein. Hier spielt die Planungssicherheit (Netzkapazitäten, Tarifmodelle, etc.) für die Investitionsentscheidungen eine zentrale Rolle.

UNSER KLIMANEUTRALITÄTSFAHRPLAN

- **konsolidiert die bereits bestehenden Strategien und Konzepte für Leonding zu den Themen Mobilität, Energieversorgung sowie Klimaschutz.**
- **priorisiert die Maßnahmen nach rechtlichen Verpflichtungen und Schlüsselmaßnahmen.**
- **ist eine Entscheidungsgrundlage für Politik und Verwaltung. Investitionsentscheidungen, Infrastrukturprojekte und Budgetprioritäten werden künftig verstärkt unter Klimarelevanz Gesichtspunkten bewertet.**
- **versucht umfassend die Potenziale im direkten Einflussbereich der Stadtgemeinde zu heben, aber auch Wirtschaft und Bevölkerung als Partner:innen mit Verantwortung auf dem Weg zur Klimaneutralität mitzunehmen.**
- **verfolgt einen wissenschaftlich fundierten Absenkpfad der Treibhausgasemissionen im Stadtgebiet.**
- **dient der Transparenz gegenüber Bevölkerung und Wirtschaft.**
- **ist ein lebendiges Dokument. Seine Wirkung entfaltet er nicht durch einmalige Beschlussfassung, sondern durch kontinuierliche Umsetzung, Überprüfung und Steuerung.**
- **sichert eine hervorragende nachhaltige Lebensqualität mit lokaler Versorgungsstruktur für Leonding.**
- **versteht sich als strategisches Entwicklungsinstrument für den Standort. Er verknüpft Klimaziele mit Fragen der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit, der Energieversorgungssicherheit, der langfristigen Infrastrukturplanung und der kommunalen Finanzsteuerung.**

Ziel in der Fahrplanerstellung war, die Potenziale im direkten Wirkungsbereich vollständig zu heben. Die Vorbildwirkung der Verwaltungsarbeit ist essenziell und wirkt als wichtiger Multiplikator in der Zivilgesellschaft. Maßnahmen zur Impulssetzung, Kooperationen und Unterstützungsangeboten sollen im Weiteren das Vorantreiben von klimaschutznotwendigen Maßnahmen fördern.

UMSETZUNG UND MONITORING DER MASSNAHMEN

Für die priorisierten Schlüsselmaßnahmen in den jeweiligen Handlungsfeldern wurden bereits im Rahmen des Projektes Maßnahmenblätter ausgearbeitet. Sie stellen die Arbeitsgrundlage für die Weiterbearbeitung und Umsetzung in den jeweiligen Fachabteilungen dar. Diese beinhalten unter anderem konkrete Umsetzungsschritte, Indikatoren, Zeitraum, Verantwortlichkeiten sowie Angaben zur notwendigen Finanzierung.

Auf Basis der erstellten CO₂-Bilanzierung kann die wiederkehrende Weiterführung als Fortschrittskontrolle in der Verwaltung durchgeführt werden. Die Aktualisierung erfolgt auf Basis neu verfügbarer Aktivitätsdaten von internen Fachabteilungen sowie externen Datenlieferanten.

Zur koordinierten Umsetzung des Klimaneutralitätsfahrplans wird die Etablierung einer Koordinationsstelle innerhalb der Verwaltung angestrebt, mit folgenden Aufgaben: Abteilungsübergreifende Koordination, Monitoring und Fortschrittskontrolle des Klimafahrplans, Qualitätssicherung und Weiterentwicklung, Interne Beratung und Unterstützung und Schnittstelle zu externen Partner:innen. Die Verantwortung für die Umsetzung soll in den Fachabteilungen verbleiben, während die Klimakoordinationsstelle für Übersicht, Abstimmung und Transparenz sorgt.

ENERGIE (STROM)



KERNZIEL + MASSNAHMEN (AKTIONEN)		VO, Gesetz, Strategie
2.1	Reduktion des Energieverbrauchs und Steigerung der Energieeffizienz	
2.1a	Jährliche Senkung des Gesamtenergiebedarfs (Strom+ Wärme+ Gas) im öffentlichen Sektor um mindestens 1,9 %	EED III, Artikel 5 ab 2027
2.1b	Beschluss zur Eigenverpflichtung einer jährlichen Gesamtenergieeinsparung von > 1,9 % im öffentlichen Sektor	
2.1c	Strategieentwicklung zur jährlichen Senkung des Gesamtenergiebedarfs im öffentlichen Sektor: Potenzialerhebung und Einbeziehung von Benutzer:innen-Erfahrung zur Optimierung von Regelungen von öffentlichen Gebäude- und Straßenbeleuchtungen, Heiz- und Kühlsystemen sowie Lüftungsanlagen	
2.1d	Energiemonitoring: Gesammelte Darstellung aller kommunaler Energieverbräuche für Strom, Wärme, Gas auf einer Oberfläche zur monatlichen Auswertung	KEM Umsetzungsstrategie
2.1e	Finalisierung der Umstellung auf LED-Straßenbeleuchtung	Klimastrategie Leonding
2.1f	Beachtung des „Energieeffizienz-first“ - Grundsatzes (EE1st) bei allen öffentlichen Aufträgen	EED III, Artikel 7 betrifft: Aufträge ÜBER EU-Schwellenwert, ab Okt 2025
2.2	100 % erneuerbarer Energieträger für Gesamtstrombedarf im öffentlichen Sektor	EAG ab 2030
2.2a	Bezug von 100 % Ökostrom für kommunale Infrastruktur, Gebäude und Anlagen auch bis 2030 freiwillig beibehalten	
2.3	Steigerung der regionalen Stromproduktion	
2.3a	Beschluss zur Eigenverpflichtung zur Erreichung einer regionalen Stromproduktion von 30 % des gesamten Stromverbrauchs im Gemeindegebiet	
2.3b	Stadtratsbeschluss zu Raumentwicklung unter Berücksichtigung der Energieversorgung und Erleichterung von Flächenwidmung für effiziente Bodennutzung- z.B. PV-überdachte Gewerbeparkplätze, Agri-PV	Klimastrategie Leonding
2.3c	Entscheidung über die Nutzung des Windkraftpotenzials lt. vorhandener Potenzialerhebung	
2.3d	Prüfen von möglicher Bürger:innenbeteiligung an Energieprojekten als alternativem Finanzierungsansatz	
2.3e	Unterstützung beim weiteren Aufbau von Energiegemeinschaften als strategisch wichtiger Hebel für die flächendeckende Umsetzung der Energiewende	KEM Umsetzungsstrategie
2.3f	Entwicklung von Großspeicherlösungen mit Energieversorgern zur effizienten und wirtschaftlichen Nutzung von erneuerbaren Energien	Klimastrategie Leonding
2.3g	Bürger:innenbeteiligung an Energiegenossenschaft (Stadt Leonding) von erneuerbarer Energieträger	Klimastrategie Leonding
2.4	Forcieren eines bewussten Nutzungsverhalten in den Privathaushalten	
2.4a	Externe Beauftragung zur Energieberatung und Förderung von Gerätetausch und Sanierungsmaßnahmen für vulnerable Bevölkerungsgruppen	
2.4b	Beratungsoffensiven durch die Angebote des Energiesparverbands OÖ	

SCHLÜSSELMASSNAHMEN | ENERGIE

	Status	Umsetzung der Maßnahmen		
		2025 - 2027	2028 - 2034	2035 - 2040
2.1a	Jährliche Senkung des Gesamtenergiebedarfs (Strom+ Wärme+ Gas) im öffentlichen Sektor um mindestens 1,9 %	noch nicht begonnen	€€€	
2.1c	Strategieentwicklung zur jährlichen Senkung des Gesamtenergiebedarfs im öffentlichen Sektor	noch nicht begonnen	€	
2.1d	Energiemonitoring: Gesammelte Darstellung aller kommunaler Energieverbräuche zur monatlichen Auswertung	noch nicht begonnen	€	
2.3a	Beschluss zur Eigenverpflichtung zur Erreichung einer regionalen Stromproduktion von 30 % des gesamten Stromverbrauchs im Gemeindegebiet	ausstehend	-	
2.3b	Stadtratsbeschluss zu Raumentwicklung unter Berücksichtigung der Energieversorgung und Erleichterung von Flächenwidmung für effiziente Bodennutzung	ausstehend	-	
2.3f	Entwicklung von Großspeicherlösungen mit Energieversorgern zur effizienten und wirtschaftlichen Nutzung von erneuerbaren Energien	noch nicht begonnen	€	

GEBÄUDE & WÄRME



KERNZIEL + MASSNAHMEN (AKTIONEN)		VO, Gesetz, Strategie
1.1	100 % erneuerbarer Energieträger im Wärmeenergiebedarf für kommunale Gebäude, Erschließung des Stadtgebietes durch erneuerbare Energieinfrastruktur	Sollbestimmung lt. EWG
1.1a	Umstellung der gemeindeeigenen Gebäude auf Fernwärme oder alternativer Heizsysteme mit erneuerbaren Energien	Klimastrategie Leonding
1.1b	geeignete Dachflächen kommunaler Gebäude (und anderer Gemeindeflächen wie z. B. Parkplätze) mit Solarthermie- und/oder Photovoltaikanlagen und Speicher ausstatten sowie ein geeignetes Nutzungskonzept entwickeln	
1.1c	Erstellen einer Energieraumkarte als Basis einer Energieraumplanung: Nah- und Fernwärmenetz, Potenzial von Industrieabwässer, Geothermie und Anergie. (Alternative Heizsysteme in Gebieten, welche aus wirtschaftlichen und/oder funktionalen Gründen nicht erschlossen werden können)	Klimastrategie Leonding
1.1d	Den möglichen Nutzen von Potenzialen aus der Energiekarte (z.B. Abwasserwärme) in bestehenden Strukturen und bei neuen Projekten prüfen sowie die Prüfung möglicher Finanzierungsalternativen mit Nutzer:innen	
1.2	100 % thermische Sanierungsquote bei kommunalen Gebäuden und Anlagen bis 2040	EED III, Artikel 6
1.2a	Gebäudeinventarliste: Bestandsaufnahme zu Sanierungsbedarf und Energieträger inkl. Auswertung und Priorisierung	
1.2b	Erstellung eines Stufenplans zur Erreichung einer energetischen Sanierungsquote von 100 % bis 2040. Davon sind 45 % verpflichtend mittels einer jährlichen Sanierungsquote von 3 % zu erreichen. Jedes Sanierungsvorhaben erfolgt zumindest nach klimaaktiv Silber Standard bzw. als Niedrigstenergiehaus.	
1.2c	Umsetzung des Stufenplans zur Erreichung einer energetischen Sanierungsquote von 100 % bis 2040. Davon sind 45 % verpflichtend mittels einer jährlichen Sanierungsquote von 3 % zu erreichen.	
1.3	Neubau basierend auf dem neuen Standard für Nullemissionsgebäude	EPBD - Gebäuderichtlinie
1.3a	Neubau von öffentlichen Gebäuden ausschließlich als Nullemissionsgebäude ab 2028	
1.3b	Neubau aller Gebäude ausschließlich als Nullemissionsgebäude ab 2030, Wohnbauträger vorzeitig ab 2028	
1.3c	Grundsatzbeschluss zu Maßnahmen zur Sanierung und Energieversorgung bei Nachverdichtung	
1.4	Forcieren der Gebäuderenovierung im Gemeindegebiet	
1.4a	Einholen von Angeboten zu Contracting-Modellen als Finanzierungsoption. Entwicklung alternativer Finanzierungsansätze um die Sanierungsraten zu erhöhen	
1.4b	Einrichten einer regelmäßigen Energie- und Heizungsberatung sowie Förderberatung für die Bevölkerung durch die Angebote des OÖ Energiesparverbands	

SCHLÜSSELMASSNAHMEN | GEBÄUDE & WÄRME

	Status	Umsetzung der Maßnahmen		
		2025 - 2027	2028 - 2034	2035 - 2040
1.1c	Erstellen einer Energieraumkarte als Basis einer Energieraumplanung	noch nicht begonnen	€	
1.2a	Gebäudeinventarliste	in Umsetzung	-	
1.2b	Stufenplan zur Erreichung Sanierungsquote von 100 % bis 2040. Sanierungsvorhaben erfolgt zumindest nach klimaaktiv Silber Standard bzw. als Niedrigstenergiehaus	noch nicht begonnen	€	
1.2c	Umsetzung des Stufenplans zur Erreichung einer energetischen Sanierungsquote von 100 % bis 2040. Davon sind 45 % verpflichtend mittels einer jährlichen Sanierungsquote von 3 % zu erreichen.	noch nicht begonnen		€€€€
1.3b	Neubau aller Gebäude ausschließlich als Nullemissionsgebäude ab 2030, Wohnbauträger vorzeitig ab 2028	noch nicht begonnen		-
1.4a	Contracting-Modelle als Finanzierungsoption. Entwicklung alternativer Finanzierungsansätze um die Sanierungsraten zu erhöhen.	noch nicht begonnen	-	

GOVERNANCE



KERNZIEL + MASSNAHMEN (AKTIONEN)		VO, Gesetz, Strategie
4.1	Etablierung einer Klimarelevanzprüfung bei Budgetausgaben	
4.2	Einrichtung eines interkommunalen Klima- und Umweltausschusses	
4.3	Abhalten von Bürger:innenräten bei sensiblen und kostenintensiven Maßnahmen (alternativ digitale Bürger:innenbeteiligung)	
4.4	Kampagnenprogramm zur Energie- und Mobilitätswende	
4.4a	Kommunikation der Vorbildwirkung der Stadt intensivieren	
4.4b	Weiterführung des Umweltprogramms mit Fokus auf Bildungsstätten	
4.4c	Weiterführung des Umwelt- und Klimaschutzpreises „Leondine“	
4.4d	Weiterführung der Teilnahme an Europäischer Mobilitätswoche – Leondinger Mobilitätswoche	
4.4e	Mobilitätsbezogene Werbung für Alternativangebote, Infopakete für Pendler:innen und zugezogene Personen	MOK Leonding
4.5	Koordination Klimaschutz in der Stadtgemeinde Leonding und in ihren Töchterunternehmen	
4.5a	Etablierung einer Klimakoordinationsstelle (Team, Abteilung) in der Verwaltungsstruktur	
4.5b	Monitoring des KNFP durch Fortschreiben der CO ² Bilanz und jährlicher Überprüfung der Maßnahmenumsetzung sowie Maßnahmenwirkung zur Zielerreichung	
4.5c	Etablieren einer Fördermanagementstelle	
4.5d	Aufbau eines Schulungs-, Workshop- und Informationsangebot zu Klimaschutz und Klimawandelanpassung für Verwaltungsmitarbeiter:innen	
4.6	Erarbeitung eines Klimacent-Modells (Klimapartnerschaften) für Leonding als kommunales Finanzierungsinstrument für lokale Klimaschutzmaßnahmen	
4.7	Priorisierung der Klimastrategie und des Klimaneutralitätsfahrplans bei allen Vorhaben	
4.8	Vortreiben von Digitalisierung und relevanter Ausstattung in allen Fachbereichen	

SCHLÜSSELMASSNAHMEN | GOVERNANCE

	Status	Umsetzung der Maßnahmen		
		2025 - 2027	2028 - 2034	2035 - 2040
4.1	Etablierung einer Klimarelevanzprüfung bei Budgetausgaben	noch nicht begonnen	-	
4.4f	Aufbau eines Schulungs-, Workshop- und Informationsangebot zu Klimaschutz und Klimawandelanpassung für Verwaltungsmitarbeiter:innen	noch nicht begonnen		-
4.5a	Etablierung einer Klimakoordinationsstelle (Team, Abteilung) in der Verwaltungsstruktur	in Umsetzung	€€	
4.5b	Monitoring des KNFP durch Fortschreiben der CO ² Bilanz, jährlicher Überprüfung der Maßnahmenumsetzung sowie Maßnahmenwirkung zur Zielerreichung	noch nicht begonnen		€
4.5c	Etablieren einer Fördermanagementstelle	ausstehend	€	
4.6	Erarbeitung eines Klimacent-Modells (Klimapartnerschaften) für Leonding als kommunales Finanzierungsinstrument für lokale Klimaschutzmaßnahmen	noch nicht begonnen		€

GRÜNRAUM & RAUMPLANUNG



KERNZIEL + MASSNAHMEN (AKTIONEN)		VO, Gesetz, Strategie
6.1	Erweiterung Baumbestand	Klimastrategie Leonding
6.1a	Ersatzpflanzung bei Fällung/Rodung auf gemeindeeigenen Flächen mit klimaresilienten Baumarten	
6.1c	Weiterführung der Baumpflanzoffensive basierend auf bereits erfolgter Potenzialanalyse	
6.2	Nachverdichtung im Gewerbe- und Betriebsgebiet	
6.3	Verbindlichkeit der Kriterienpunkte 2 und 9-12 aus sozio-ökologischem Leitbild	

SCHLÜSSELMASSNAHMEN | GRÜNRAUM & RAUMPLANUNG

	Status	Umsetzung der Maßnahmen		
		2025 - 2027	2028 - 2034	2035 - 2040
6.1a	Ersatzpflanzung bei Fällung/Rodung auf gemeindeeigenen Flächen mit klimaresilienten Baumarten	in Umsetzung	€	
6.1c	Weiterführung der Baumpflanzoffensive basierend auf bereits erfolgter Potenzialanalyse	in Umsetzung	€€	
6.3	Verbindlichkeit der Kriterienpunkte 2 und 9-12 aus sozio-ökologischem Leitbild	ausstehend	-	

KREISLAUF- UND ABFALLWIRTSCHAFT



KERNZIEL + MASSNAHMEN (AKTIONEN)		VO, Gesetz, Strategie
5.1	Ausbau von RE-USE Angeboten für Bevölkerung	
5.1a	Weiterführung des Repair Cafes	
5.2b	Potenzialerhebung zu weiteren RE-USE Möglichkeiten (Gemeinderessourcencheck)	
5.2	Potenzialerhebung Abfallvermeidung und Ressourcenschonung in den Verwaltungsabteilungen	
5.3	Beschaffung erfolgt durch BBG-Shop oder nach nabe-Aktionsplan-Kriterien; Abweichungen müssen begründet und dokumentiert werden. Einführung Beschaffungshandbuch	Klimastrategie Leonding, KEM Umsetzungsstrategie
5.4	Pilotprojekt zur Restmüllreduktion im Stadtgemeindegebiet	

SCHLÜSSELMASSNAHMEN | KREISLAUF- UND ABFALLWIRTSCHAFT

	Status	Umsetzung der Maßnahmen		
		2025 - 2027	2028 - 2034	2035 - 2040
5.3	Beschaffung erfolgt durch BBG-Shop oder nach nabe-Aktionsplan-Kriterien; Abweichungen müssen begründet und dokumentiert werden. Einführung Beschaffungshandbuch	teilweise in Umsetzung	- € €	

MOBILITÄT 1/2



KERNZIEL + MASSNAHMEN (AKTIONEN)		VO, Gesetz, Strategie
3.1 Ausbau der E-Mobilität		
3.1a	Analyse und Ausbau eines Basisnetzes mit flächendeckender Versorgung von E-Ladestationen im öffentlichen / halböffentlichen Raum	Klimastrategie Leonding
3.1b	Umstellung der gemeindeeigenen Fahrzeugflotte auf emissionsfreie Antriebssysteme, sofern keine funktionalen Ausschlussgründe vorhanden sind (z.B. Zuglast, Allradtauglichkeit, ...)	RED III, Clean Vehicle Directive, Klimastrategie Leonding
3.1c	Anschaffung weiterer Dienst-E-Bikes (Nachholbedarf Damenfahrräder) für Gemeindemitarbeiter:innen, insbesondere für Außendienst im Stadtservice	Klimastrategie Leonding
3.1d	Beibehalten (7 Standorte) und bedarfsorientierter Ausbau des kostenlosen Angebot zum E-Transportradsharing	KEM Umsetzungsstrategie
3.1e	Erarbeitung von Konzepten zur Bereitstellung von ausreichender E-Lade-Infrastruktur für Wohnbauten mit eingeschränkten Möglichkeiten	
3.2 Ausbau und Attraktivierung der Radinfrastruktur		
3.2a	Weiterführende Umsetzung RVK (Radverkehrskonzept) für Linz Land	MOK Leonding, Klimastrategie Leonding
3.2b	Konzeptfinalisierung und Umsetzungsplan: Bike and Ride an ÖV-Knotenpunkten Meixnerkreuzung, Bahnhof und Lilo-Haltestellen: Errichtung benötigter Infrastruktur (sichere und wettergeschützte Abstellplätze, E-Ladestation, Service-Station, Leihfahrräder)	
3.2c	Konzeptfinalisierung und Umsetzungsplan: Ausweitung von Begleitinfrastruktur im öffentlichen Raum an zentralen Orten des Wohnens, Arbeitens, Einkaufens und Freizeiteinrichtungen (sichere, wettergeschützte Abstellanlagen, Service-Points, E-Ladestation)	
3.3 Ausbau und Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs		
3.3a	Prüfung von Konzepten der Parkraumbewirtschaftung (z.B. bei Digi AHS) als zusätzliches Finanzierungsinstrument von Förderungen (z.B. günstigere Jahreskarte der Linz AG Linien)	MOK Leonding
3.3b	Nachrüsten der Haltestelleninfrastruktur: Beschattung, Sitzmöglichkeit, Wetterschutz, Echtzeit-Fahrgastinfo	Klimastrategie Leonding
3.3c	Weiterführende regelmäßige Bedarfsbewertung und Ausbau Linienführung und Taktung	Klimastrategie Leonding
3.4d	Erarbeitung und Evaluierung möglicher Mikro-ÖV Konzepte mit Verkehrsbetrieben zur Erschließung der „letzten Meile“ (z.B. Ausweitung Nutzung von AST, Einführen Shuttleservice, ..). Diese stehen nicht in Konkurrenz zu ÖV, können aber ÖV ersetzen.	
3.4 Forcieren von Mobilitätsmaßnahmen bei Wohnbau		
3.4a	Verpflichtung für Bauträger zur Errichtung einer öffentlichen Durchwegung für Rad- und Fußverkehr bei Neubau- oder Umbauprojekten	MOK Leonding
3.4b	Verbindlichkeit von Pkt. 3 aus Sozio-ökologischem Leitbild – Abschluss von Mobilitätsverträgen	MOK Leonding
3.4c	Prüfung mit Wohnbauträgern zur Errichtung von Smarthubs (Wege bündeln) in bestehenden wie neuen Wohnquartieren	
3.5 Förderung eines betrieblichen Mobilitätsmanagement im Verwaltungsbereich		
3.5a	Initiativen für Fahrgemeinschaften fördern	
3.5b	Dienstfahrten sollen vorrangig mit ÖV oder emissionsfreien Fahrzeugen durchgeführt werden	
3.5c	Anreize für Mitarbeiter:innen zum Umstieg auf Umweltverbund (z.B. Jobbike, wenn damit auch die Anreise zum Arbeitsplatz erfolgen kann, Zuschuss zu ÖV-Ticket, ..)	
3.5d	Arbeitsgruppe „Betriebliches Mobilitätsmanagement“ von Stadtgemeinde und Betrieben	MOK Leonding
3.6 Klimastadtverträgliche Integration und Reduktion von motorisierten Individualverkehr		
3.6a	Auswahl von Pilotprojektgebieten für Tempo 30 mit anschließender Evaluierung	MOK Leonding
3.6b	Teilnahme an möglichen Testprojekten von City-Logistik-Konzepten zur effizienten und nachhaltigen Bündelung im urbanen Güterverkehr	
3.6c	Erarbeitung von Konzepten zur Reduzierung des Pendlerdurchzugsverkehrs mit den Umlandgemeinden	

MOBILITÄT 2/2



SCHLÜSSELMASSNAHMEN | MOBILITÄT

	Status	Umsetzung der Maßnahmen		
		2025 - 2027	2028 - 2034	2035 - 2040
3.1a Analyse und Ausbau eines Basisnetzes mit flächendeckender Versorgung von E-Ladestationen im öffentlichen / halböffentlichen Raum	noch nicht begonnen	€		
3.1e Erarbeitung von Konzepten zur Bereitstellung von ausreichender E-Lade-Infrastruktur für Wohnbauten mit eingeschränkten Möglichkeiten	noch nicht begonnen	€		
3.2a Weiterführende Umsetzung RVK (Radverkehrskonzept) für Linz Land	in Umsetzung	€€€		
3.3b Nachrüsten der Haltestelleninfrastruktur	in Umsetzung	€€		
3.3c Weiterführende regelmäßige Bedarfsevaluierung und Ausbau Linienführung und Taktung	in Umsetzung	€€		
3.4b Verbindlichkeit von Pkt. 3 aus sozio-ökologischem Leitbild	ausstehend	-		
3.5c Anreize für Mitarbeiter:innen zum Umstieg auf Umweltverbund	noch nicht begonnen		€	

LEGENDE

- = kein finanzieller Einsatz
- € = gering < € 25.000
- €€ = mittel < € 250.000
- €€€ = hoch > € 250.000
- €€€€ = sehr hoch > € 2.000.000

GEPLANT

LÄUFT BEREITS

ZEITPLAN AUS VERPFLICHTUNG

IN ZUSAMMENARBEIT MIT:



MISSION

KLIMANEUTRALES

LEONING

